

## Einige Bemerkungen über *Cirsium Pichleri* Huter und *Cirsium Boissieri* aut.

Von J. Bornmüller (Weimar).

Auf Seite 286 dieser Zeitschrift (Jahrgang 1906) wird mit dem daselbst veröffentlichten *Cirsium Pichleri* Huter der Schwarm der um *C. ligulare* Boiss. und *C. odontolepis* Boiss. sich gruppierenden kritischen Arten wiederum um eine „spec. nov.“ vermehrt. Dieselbe gründet sich auf die von Pichler im Jahre 1874 am bithynischen Olymp gesammelte, fälschlich als *C. Lobelii* Ten. ausgegebene Pflanze, von welcher also Belegexemplare in den meisten größeren Sammlungen anzutreffen sein dürften. Da es dem verdienstvollen Verfasser bei der Beschreibung seines orientalischen *Cirsium* an der wichtigsten Literatur jener Gebiete gebrach, hegt er selbst Bedenken, ob seine neubeschriebene Pflanze nicht etwa mit einer bereits bekannten Art des Ostens identisch ist, die Lösung dieser Frage jenen überlassend, die mit der Flora jener Länder vertrauter seien als er selbst. Wenn ich mir erlaube, dazu das Wort zu ergreifen, so mag dies zu entschuldigen sein, da ich genannte Pflanze mehrfach in Kleinasien gesammelt habe und ich andererseits Gelegenheit nehmen möchte, über „*C. Boissieri*“ der verschiedenen Autoren ein paar Worte zu sagen, unter welcher Bezeichnung u. a. auch *C. Pichleri* Huter in die Herbarien gelangt ist.

Nach dem mir vorliegenden Original ist *C. Pichleri* Huter ein und dieselbe Spezies, welche Freyn im Jahre 1895 in Bulletin de l'Herbier Boissier III, 466—467 (Über neue und bemerkenswerte orientalische Pflanzenarten, S. A. 65—67) als *C. Sintenisii* Freyn ausführlich beschrieben hat. Es ist dies eine mit *C. odontolepis* Boiss. nahe verwandte Art, deren Verbreitungsgebiet sich, einschließlich der subsp. *C. Galaticum* Freyn (= *C. Boissieri* Freyn et Bornm. sp. n. in exsicc. a. 1889 et 1890, non aliorum!), über die ganzen nördlichen Teile Kleasiens erstreckt, die aber bei der Beschreibung des *C. Pichleri* und beim Vergleich mit den nächstverwandten Arten überhaupt nicht erwähnt wird.

Gleich den anderen Arten dieser Gruppe zeigt auch *C. Sintenisii* Freyn in dem ziemlich großen Areal seiner Verbreitung einen gewissen Formenreichtum. (Außerdem ist die Größe der Köpfehen, ob gipfel- oder astständig, einem gewissen Wandel unterworfen!) Ich selbst sammelte die Pflanze in den Jahren 1889 und 1890 in den Gebirgen der Umgebung der Stadt Amasia im westlichen (galatischen) Pontus<sup>1)</sup>; diese wurde seinerzeit als verschieden von *C. odontolepis* Boiss. des westlichen Europas erkannt und als *C. Boissieri* Freyn et Bornm. von mir ausgegeben. Freyn beschrieb später diese Form als *C. Sintenisii* Freyn subsp. *C. Ga-*

<sup>1)</sup> Im Sinne Kiepert's nicht Galatien selbst, sondern die der Provinz Galatien benachbarten Teile der ostwärts angrenzenden Provinz Pontus.

*Galaticum* Freyn. — Westlich, im angrenzenden Paphlagonien, auf dem Ilkhas-dagh traf ich dann im Jahre 1890 eine Form, die als *C. Sintenisii* Freyn  $\beta$ . *armatum* Freyn veröffentlicht wurde, während im gleichen Distrikt der Prov. Paphlagonien P. Sintenis zwei Jahre später diejenige Form sammelte, die Freyn in seiner Abhandlung als den Typus bezeichnet. — Ostwärts erstreckt sich dann diese (von früheren Botanikern gänzlich übersehene, zwar gregarisch auftretende, aber ihrer Unnahbarkeit halber freilich wenig zum Sammeln einladende, ungemein stark bewehrte) Distel bis nach Türkisch-Armenien, d. h. in die östlichen Teile der Prov. Pontus, wo Sintenis im Jahre 1894 sie in der Form „Subspecies *C. Galaticum*“ bei Gümtsch-Khane einheimste. Besonders die letztgenannten Exemplare empfehle ich zum Vergleich mit *C. Pichleri* Huter mit dem Hinweis, daß wohl gerade auf diese etwas kleinköpfigen Individuen Freyns Worte (l. c. p. 467) Bezug nehmen, welche lauten: „An kleinen Formen des *C. Galaticum* Freyn ist von der spateligen Verbreiterung der unteren Hüllschuppen nichts zu bemerken, sie sind an der Spitze schmal und feindornig, und man würde daher solche Formen ohne Kenntnis der entwickelten sehr leicht an unrichtiger Stelle unterzubringen suchen!“ Würde ich die Originale hiezu nicht selbst besitzen, die sonst einander ungemein gleichen und die Zusammengehörigkeit aufs klarste kundtun, könnte ich — allein nach dem Wortlaut der Diagnose zu urteilen — leicht geneigt sein, an der richtigen Beurteilung dieser Verhältnisse Zweifel zu hegen. Freyns scharfsichtiges Auge hat hier sicher das Richtige getroffen. Meines Erachtens ist somit *C. Pichleri* Huter mit *C. Sintenisii* Freyn (inkl. subsp.) zu vereinen.

Was „*Cirsium Boissieri*“ betrifft, dürfte folgendes zu erwähnen am Platze sein: Zum ersten Male wurde dieser Name öffentlich (doch wohlbemerkt nur in Exsiccaten!) für eine von mir im Jahre 1889 in Kleinasien gesammelte Pflanze aus der Verwandtschaft des *C. odontolepis* Boiss. angewandt, und zwar unter der Autorschaft „Freyn et Bornmüller“. Wie oben erwähnt, wurde diese Art einige Jahre später nicht unter diesem Namen, welchen Freyn wieder verwarf, beschrieben, sondern nach Eingang umfangreicheren Materials (durch Sintenis) als *C. Sintenisii* Freyn subsp. *C. Galaticum* Freyn. An der eingangs angeführten Publikationsstelle (pag. 467) wird nun durch Freyn zum ersten Male der Name *C. Boissieri* Hausskn. in die Literatur eingeführt, indem bei meiner Pflanze (also *C. Sintenisii* Freyn subsp. *C. Galaticum* Freyn) gesagt wird: „syn. *C. Boissieri* Freyn et Bornm. (non Hausskn. = *odontolepis* Boiss. fl. Or., nec Voy. Esp.)“ und „Der ganze hier als *C. Sintenisii* zusammengefaßte Formenkreis scheint *C. Boissieri* Hausskn. in Mittel-Kleinasien zu vertreten.“<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Boissier kannte sein *C. odontolepis* Boiss. nur aus europäischen Gebieten (nicht aus Kleinasien), auch hielt er die Pflanze des östlichen Europas, also der Flora Orientalis, nicht für spezifisch verschieden von jener des Westens.

Was ist nun *C. Boissieri* Hausskn.? Eine Pflanze dieses Namens wurde von Haussknecht nirgends veröffentlicht und auch sein Herbar weist eine Pflanze dieses Namens nicht auf; er selbst schließlich teilte mir seinerzeit auf meine Anfrage mit, daß ein *C. Boissieri* seiner Autorschaft nicht existiere. Falsch ist auch teilweise, was Sagorski auf den Etiketten seines *C. Balcanicum* Sagorski bemerkt: „syn. *C. Boissieri* Střbrný, non Freyn, nec Hausskn. in Bornm. exsicc.“, da Haussknecht in meinen Exsiccaten kein „*C. Boissieri*“ aufgestellt hat und ich ihm überhaupt keine Cirsien zur Bestimmung übergeben habe. Die Angabe Freyns konnte somit nur auf einer älteren, wohl brieflichen Mitteilung Haussknechts fußen, welche Freyn, als er sich dessen erinnerte, veranlaßte, den in den Exsiccaten bereits gegebenen Namen fallen zu lassen und einen anderen zu wählen.

Für *C. odontolepis* Boiss. fl. Or., dessen Diagnose wir in der „Flora Orientalis“ finden, nun den Namen *C. Boissieri* Hausskn. (teste Freyn) anzuwenden, geht aus folgenden Gründen nicht an, gleichzeitig erfahren wir, daß Haussknecht die von ihm als *C. odontolepis* Boiss. flor. Or. angesprochene Pflanze verkannt hatte und daß somit die Wahrscheinlichkeit nahe liege, diese irrige Ansicht einmal Freyn gegenüber brieflich oder mündlich geäußert zu haben. In Haussknechts Herbar befindet sich nämlich keines der von Boissier in der Flora Orient. zitierten Exemplare des *C. odontolepis* Boiss. vor! Haussknecht kannte somit Boissiers Pflanze aus dem Gebiet der Flor. Or. überhaupt nicht! In seinen Schriften ferner wird nur einmal ein *C. odontolepis* Boiss. und dies sogar aus dem Gebiet der Flor. Or. als solches angeführt (Symbolae ad fl. Graec. in Mitt. d. Thüring. Botan. Ver., n. Folge VII, 38), diese Pflanze ist aber nach Herbarbefund überhaupt kein *C. odontolepis*, sondern ein *C. ligulare* Boiss., welches mit Wagnerschen Exemplaren vom klassischen Standort (sowie anderen mit der Beschreibung exakt übereinstimmenden Exsiccaten dieser Bezeichnung) gut harmoniert. Nur auf diese Pflanze Haussknechts ließe sich somit der Name *C. Boissieri* Hausskn. (= *C. odontolepis* Hausskn. non Boiss.) anwenden, freilich nur als Synonym zu *C. ligulare* Boiss.!

Es ergibt sich also folgendes Resultat:

1. *Cirsium Boissieri* Freyn et Bornm. in Bornm. exsicc. (plant. exsicc. Anatol. or. 1889 et 1890) spec. nov. wurde später (1895) unter einem neuen Namen als *C. Sintenisii* Freyn (subsp. *C. Galaticum* Freyn) in Bull. de l'Herb. Boissier publiziert; nur letztgenannter Name hat also Gültigkeit.
2. „*C. Boissieri* Hausskn.“ in litt. ad Freyn = *C. odontolepis* Hausskn. Symb. ad fl. Graec. pag. 121 (non Boiss. Voy. Esp., nec Boiss. fl. Or.) = *C. ligulare* Boiss.
3. „*C. Boissieri* Hausskn.“ sensu Freyn in Bull. de l'Herb. Boiss. 1895 = *C. odontolepis* Boiss. flor. Or. (nec Boiss. Voy. Esp.) ist eine dem westeuropäischen *C. odontolepis* Boiss. Voy.

- Esp. nahe verwandte Art, nach Halácsy Consp. flor. Graec. II, 110 wohl zu *C. armatum* Velenovský (in Sitzungsber. d. Böhm. Ges. d. Wissensch. 1888. pag. 52) gehörig.
4. „*C. Boissieri* Hausskn. in Bornm. exsicc.“ (Sagorski in schedis) existiert überhaupt nicht.
  5. „*C. Boissieri* Freyn“ Stříbrný in exsicc.“ = *C. Balcanicum* Sagorski.

## Notiz

### über eine für Österreich neue Graminee.

Am 16. Juni l. J. entdeckte ich in einer jungen, am kalkig-sandigen Boden wachsenden Kiefernkultur zwischen Janów und Szkło (etwa 32 Kilometer nordwestlich von Lemberg) die von Domin in seiner „Monographie der Gattung *Koeleria*“ beschriebene und bis jetzt nur in der Gegend von Wilno in Lithauen beobachtete *Koeleria polonica* Dom. (= *K. ciliata* Wol. in „Fl. exs. polon.“, non A. Kern.), wo dieselbe in ziemlich großer Anzahl in Gesellschaft mit *Pulsatilla patens*, *Dianthus glabriusculus* (Borb.), *Silene chlorantha*, *Dracocephalum Ruyschiana*, *Thymus angustifolius*, *Pulmonaria azurea* (Bess.), *Phleum Boehmeri* etc. vorkommt. Von *K. ciliata* A. Kern., mit welcher *K. polonica* bezüglich der oberirdischen Organe ziemlich übereinstimmt, ist dieselbe auf den ersten Blick besonders an dem im hohen Grade locker-rasigen, durch lange unterirdische Rhizome bedingten Wuchs leicht zu unterscheiden.

Lemberg, am 19. Juni 1906.

Prof. Br. Blocki.

## Literatur-Übersicht<sup>1)</sup>.

Juli 1906.

- Adamevič L. Eine neue *Helleborus*-Art aus Serbien. (Magyar botanikai Lapok. V. Nr. 5/7, p. 221.) 8°.  
*H. serbicus* Adam. affinis *H. Baumgartenii*.
- Beck G. R. v. Über die Bedeutung der Karstflora in der Entwicklung der Flora der Ostalpen. (Res. scient. d. Congr. intern. de Bot. Vienne 1906.) gr. 8°. 5 S.
- — Ein botanischer Ausflug auf den Klek (1882 m) bei Ogulin. (Ungar. bot. Bl. V. Jahrg. Nr. 2/4, S. 94/105.) 8°.  
 Anhangsweise: Bemerkungen zu *Seseli Malyi* A. Kern.

<sup>1)</sup> Die „Literatur-Übersicht“ strebt Vollständigkeit nur mit Rücksicht auf jene Abhandlungen an, die entweder in Österreich erscheinen oder sich auf die Flora dieses Gebietes direkt oder indirekt beziehen, ferner auf selbständige Werke des Auslandes. Zur Erzielung tunlichster Vollständigkeit werden die Herren Autoren und Verleger um Einsendung von neu erschienenen Arbeiten oder wenigstens um eine Anzeige über solche höflichst ersucht.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische  
Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische](#)

Botanische Zeitschrift = Plant Systematics  
and Evolution

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: 056

Autor(en)/Author(s): Bommüller Joseph  
Friedrich Nicolaus

Artikel/Article: Einige Bemerkungen über  
Cirsium Pichleri Huter und Cirsium

Boissieri aut. 355-358